

Abflug in die Welt

Nun sind sie weg: Gestern sind zwei Piloten zum Flug um die Welt gestartet. Wie fühlt man sich vor dem Abenteuer? Was ist noch zu tun? Die HAZ hat sie in den letzten Stunden vor dem Start begleitet.

VON SONJA FRÖHLICH

8 Uhr: Noch sechs Stunden bis zum Start. Sechs Stunden bis zum größten Abenteuer ihres Lebens, zu den ersten von 58 000 Kilometern und dem ersten der 30 Länder, die sie überfliegen wollen. Beim Frühstück im Maritim Airport Hotel sind Uwe Thomas Carstensen und Sebastian Rothammel die Ruhe selbst. Sie tragen ihre dunkelblauen Pilotenuniformen mit den silbernen Streifen, und sehen aus wie die Berufspiloten von der Lufthansa. „Ich bin entspannt, nachdem nun endlich noch das letzte Ersatzteil eingetroffen ist“, sagt Carstensen und beißt ins Brötchen. Nur seine Frau Marie stochert nervös im Obst: „Ich habe richtig viel Angst um meinen Mann“, sagt sie. „Was ist, wenn sie in Ländern wie dem Iran einen Fehler machen?“

Das erste Problem gibt es aber schon auf dem Weg zum Terminal: Der Automat im Parkhaus will das Ausfahrticket nicht annehmen. Auch ein zweites wird mit einer Fehlermeldung quittiert. Carstensen läuft los und holt sich ein drittes Ticket – wertvolle Minuten sind vergangen, aber die Schranke geht nun hoch. „So ist das mit der Pufferzeit“, sagt er. „Hoffentlich passiert so etwas nicht in Indien.“

9.30 Uhr: Sicherheitscheck am Karl-Jatho-Terminal, wo die Leichtflugzeuge starten. Drei Taschen und zwei Tüten laufen übers Band. Im Handgepäck: Die aktuellen Flugbücher mit Daten für Deutschland und Österreich, der Laptop im Hartschalenkoffer, ein Plüschmattkochen und ein Dutzend Tüten Gummibärchen als Proviant. Bis ihre Cessna von der Halle aufs Vorfeld gezogen wird, ist noch etwas Zeit – und das ist gut so. Denn Indien, so ein Anruf, hat die Landgenehmigung nicht erteilt, weil die Versicherungsnummer

der Piloten nicht angekommen ist. Und Rothammel muss auf ein plötzliches Schreiben vom Amtsgericht antworten. Die Männer faxen – und hoffen, bald in der Luft zu sein.

10 Uhr: Der Weg über das Flugfeld zur Maschine bringt Vorfreude: Der Himmel ist blau, die Luft klar, die mit roten Rosen bemalte Cessna „Marie“ glänzt in der Sonne. Eine Dreiviertelstunde rechnen die Piloten täglich, um ihren Flieger auszurüsten und zu checken. Während im Passagierraum die wasserfest verpackten und beschrifteten Ausrüstungstaschen festgeschnallt sind, müssen Sachen wie Flugpläne, Laptop, Satellitentelefon, Sauerstoffanlage „während des Fluges immer griffbereit sein“. Die Männer sind so konzentriert, dass sie von den großen Passagiermaschinen, die nur ein paar Meter neben ihnen in den Himmel starten, nichts mitbekommen. Das Handbuch zeigt 83 Punkte, die überprüft werden müssen, bis der Motor angelassen werden kann – Benzin, Kühler, Öl, Tanks, Sauerstoffdruck, Feuerlöscher. Die Gummibärchen stehen nicht im Handbuch. „Welche Sorte willst für den Flug nach Wien?“, fragt der Kopilot.

10.45 Uhr: In der Abflughalle warten viele Gäste. Verwandte und Freunde sind da, ehemalige Mitarbeiter Carstensens, die ein Banner hochhalten, auf dem das Logo seiner ehemaligen Windkraftanlagenfirma prangt. Catering ist aufgebaut, es gibt Kaffee, Sekt, belegte Brötchen. Hände werden geschüttelt, die Piloten stellen sich dem Blitzlichtgewitter der Digitalkameras. Flughafenmitarbeiter und die einer eigens engagierten PR-Agentur versuchen, die vielen Fotografen und Kamerteams zu koordinieren.

Ein Dutzend Mal müssen die Piloten und ihre Frauen die gleichen Fragen beantworten. Carstensen erzählt, dass er sich einen Lebenstraum erfüllt. Und dass



Partner für 58 000 Kilometer: Sebastian Rothammel, Uwe Thomas Carstensen und ihre Cessna.

Fröhlich (3), Fender, dpa

die erste Strecke dreieinhalb Stunden bis nach Wien führt und die längste zehneinhalb Stunden zwischen Russland und Alaska. Seine Frau Marie sagt, dass sie ihren Mann nicht gern weggibt, aber auch, dass sie eine so gute Ehe haben, dass sich jeder von ihnen seine Wünsche erfüllen solle. Kopilot Sebastian Rothammel und seine Freundin Sandra Greiner umarmen sich immer wieder.

In kleinen Gruppen dürfen die Journalisten durch den Sicherheitscheck aufs Vorfeld, um die Piloten mit dem Flieger aufzunehmen. Auch nach der fünften Gruppe fällt Carstensen noch ein lockerer Spruch ein. „Aber ich bin froh, wenn wir oben sind“, flüstert er seinem Kopiloten zu.

12 Uhr: Pressekonferenz in der Abflughalle. Flughafenchef Raoul Hille wünscht den Weltumrundern Glück. Jörg F. Maas von der Deutschen Stiftung Weltbevölkerung gibt dem Fördermit-

glied Carstensen eine Kiste Kondome für die Hilfsprojekte in Kambodscha und Nepal mit. Bernd Strauch, Hannovers stellvertretender Bürgermeister, übergibt einen Brief seines Chefs für Hannovers Partnerstadt Hiroshima: „Sie werden dort schon erwartet.“ Freunde schenken Talismane und kleine Geschenke. Eine Fliegerbrille, Schlüsselanhänger und die DVD „In 80 Tagen um die Welt“ sind darunter – aber wohin mit allem? Auch zwei weitere Piloten machen sich nun startklar: Flughafenchef Hille will mit seiner neuen silberfarbenen Kunstflugmaschine starten, die ein wenig an einen kleinen Spaceshuttle erinnert, Peter Wanzeck vom Aviators Club nimmt eine Piper Turbo Arrow 4. Sie wollen die Cessna 206 nur die ersten Kilometer begleiten und dann zurückkommen. Marie Carstensen verteilt weiße Stofftaschentücher zum Winken. „Das lenkt mich ab.“

13.15 Uhr: Noch ein letztes Brötchen, ein letztes Foto, ein letzter Kuss – und die Piloten steigen ins Cockpit. Gut 15 Minuten können vergehen, bis „Hannover Ground“ die aktuellen Flugdaten abgeglichen hat – und der Tower sein „cleared for take-off“ für den Start gibt.

14 Uhr: Wer hätte gedacht, dass sie bei all dem Trubel pünktlich loskommen. Um zwei Minuten nach Zwei starten die drei Maschinen nach Westen. Nach einer Schleife für die winkenden Zuschauer, kehren zwei von ihnen zurück. Die Cessna wird immer kleiner, bis sie ganz am Horizont verschwindet. „Was kann man Ihnen noch wünschen?“, wurde Carstensen kurz vor Abflug gefragt. Er sagte: „Happy Landings“ – fröhliche Landungen.

Die HAZ wird von heute an täglich mit den Piloten Kontakt haben – und Logbuch über ihre Erlebnisse führen.



Gepackt: Die Ausrüstung im Frachtraum ist beschriftet und gesichert.



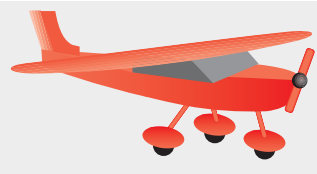
Gefragt: Auch Pilotenfrau Marie Carstensen muss immer wieder vor die Kameras.



Geküsst: Uwe Thomas Carstensen und seine Frau Marie verabschieden sich.



Gewunken: Freunde und Verwandte senden einen letzten Abschiedsgruß gen Himmel.



IN 80 TAGEN UM DIE WELT

1. Von der Idee zur Route
2. Sicherheit geht vor
3. Der Flug der Ely Beinhorn
4. Der Start: 14. März

KW 11

REWE

Jeden Tag ein bisschen besser.

Wir akzeptieren:
Nur in teilnehmenden Märkten.



Jacobs Meisterröstung oder Onko Klassisch gemahlen, (1 kg = 5.90) 500-g-Packung



Ihr Preisvorteil: 22%!
2,95
AKTIONSPREIS



Landliebe Butter streichart, (100 g = 0.40) 250-g-Packung

Ihr Preisvorteil: 16%!
0,99
AKTIONSPREIS



Costa Rica: Honigmelone Kl. I Stück

1,44
AKTIONSPREIS



Italien/Niederlande: Radieschen Bund

0,39
AKTIONSPREIS



Beck's verschiedene Sorten, teilweise koffeinhaltig, (1 Liter = 1.71) 6 x 0,33-Liter-Flaschen-Sixpack zzgl. 0.48 Pfand

Ihr Preisvorteil: 11%!
3,39
AKTIONSPREIS

Treue hat einen neuen Stil!

Jetzt mitmachen und Treuepunkte sammeln!



Alle Arzberg Produkte ab € **3,99** + 20 Treuepunkte
Einen Treuepunkt für je 5 € Einkaufswert.



Bauer Fruchtojoghurt verschiedene Sorten, 3,5% Fett, (100 g = 0.16) 250-g-Becher

Ihr Preisvorteil: 20%!
0,39
AKTIONSPREIS



Hähnchen-Brustfilet Hkl. A 1 kg

5,99
AKTIONSPREIS



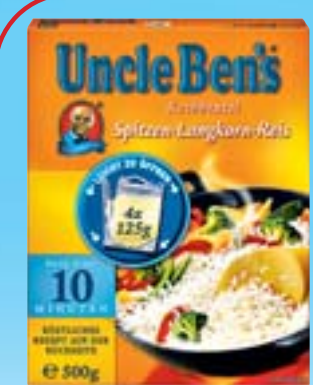
Kasseler Kotelett 1 kg

4,99
AKTIONSPREIS



Französischer Tortenbrie 50% Fett i.Tr. 100 g

0,39
AKTIONSPREIS



Uncle Ben's Minuten Reis verschiedene Sorten, (1 kg = 2.78) 4 x 125-g-Packung

1,39
AKTIONSPREIS



Tempo Taschentücher 42 x 10-Stück-Packung

2,88
AKTIONSPREIS



Westlite Mittellalt Holländischer Schnittkäse, 18% Fett absolut 100 g

0,79
AKTIONSPREIS



Herforder Pils oder Export (1 Liter = 1.12) 27 x 0,33-Liter-Flaschen-Kasten zzgl. 3.66 Pfand

9,99
AKTIONSPREIS